

Ersthelfer auf dem Drahtseil

Irgendwie plagt es einen ja schon. Das schlechte Gewissen, wenn man an seinen Erste Hilfe Kurs zurückdenkt. Wie geht das noch? Oje, hoffentlich komme ich nie in so eine Situation – so mag es in vielen Köpfen vor sich gehen. Und so richtig Lust auf einen „normalen“ Erste Hilfe Kurs hat man ja dann auch nicht unbedingt.

Deshalb war bereits die Ausschreibung für den Kurs - Outdoor Erste Hilfe und Erlebnispädagogik - etwas Neues, Unbekanntes, Spannendes. Nach der Auffrischung der Grundkenntnisse wie zum Beispiel stabile Seitenlage und der Herz-Lungen-Wiederbe-

lebung ging es auch an echte Fallbeispiele. Und diese waren erschreckend gut gespielt und sehr realistisch geschminkt. Wie soll ich reagieren, wenn jemand die Treppe herunter fällt, eine Platzwunde am Kopf hat und sich an nichts mehr erinnern kann? Wenn jemand einen Herzinfarkt hat? Oder schwere Verbrennungen, einen offenen Bruch? Und wie reagiere ich als Gruppenleitung auf solche Notfälle? Denn es gilt auch den Rest der

Gruppe zu betreuen und zu versorgen. Anhand eines Schaubilds zum Notfallmanagement wurden alle Ebenen eines Notfalls aufgezeigt: Von der Erstversorgung bis zur Benachrichtigung der Eltern muss an vieles gedacht werden. Je besser ich mich auf die möglichen Szenarien vorbereite, desto leichter fällt die Organisation des Notfalls.

Und Situationen gibt es genug, in denen man helfen können muss. Vor allem haben wir an diesem Wochenende mehr Sicherheit bekommen. Denn es wurde uns die Angst genommen, etwas falsch zu machen. Nach dem Motto: Nur wer nicht hilft, macht einen Fehler.



Markus auf der Slack-Line beim Vertrauensspiel



Der richtige Einsatz der Rettungsdecke

Happy Democracy

Ich sitze am Abend des ersten Tages in jenem sagenumwobenen Stüberl, das in so gut wie jeder Erzählung von einer Diözesanversammlung am Petersberg mindestens ein-, zweimal zur Sprache kommt. Ein wenig verhalten beobachtete ich die anderen KLJBler, schließlich ist man zum ersten Mal dabei und sieht die Arbeitskreis-Sprecher, Vorsitzende und all die anderen Leute, die man nur von Fotos oder deren Unterschriften von Rundbriefen kennt, live und in Farbe...

vielleicht bin ich nun bei einer sehr treffenden Beschreibung für unseren ersten Tag angekommen: „Live und in Farbe“. Denn voller Elan, Wiedersehensfreude und Motivation starteten alle nach einem gemeinsamen Abendessen in die Wahl der Mr. und Mrs. Democracy. In verschiedenen Gruppen wurde einerseits das Wissen über die Grundsätze der Demokratie und andererseits die Textsicherheit bei der National- und Bayernhymne getestet, ganz im Sinne von „Einigkeit, Recht und Freizeit“. Nachdem wir zu einer kurzen Abendbesinnung zusammengekommen waren, gingen wir zum gemütlichen Teil des Abends über, also ins Stüberl. Um das Thema des inhaltlichen Programms ganz gezielt aufzuarbeiten, gab es neben der

Ausstellung über „Formen des Rechtsextremismus“ auch verschiedenste Workshops, zu denen wir uns Samstagvormittag aufteilten.

So tauschten wir uns im „Philosophischen Café“ aus, erlebten am eigenen Leib, was es heißt, Demokratie auch in Alltagssituationen bewusst zu leben und lernten, unsere rhetorischen Fähigkeiten auszubauen. Mit diesen Erfahrungen und somit sensibilisiert für dieses Thema, machten wir uns nach dem Essen auf in den ersten Konferenzteil, der zweite sollte am Sonntagvormittag folgen.

Treu den KLJB-Grundsätzen wurden Meinungen ausgetauscht und demokratische Entscheidungen oder Beschlüsse getroffen und verabschiedet. Schwerpunkte waren die Neubildung eines Arbeitskreises, der sich in Zukunft um das Landjugendhaus Wambacher kümmern soll und die Ergänzung des Bildungskonzeptes. Richtig politisch wurde es bei der Diskussion über den Initiativvertrag dreier Kreisverbände zur Positionierung gegen die dritte Start- und Landebahn am Münchner Flughafen. Um dem „K“ in unserem Namen gerecht zu werden und die schöne Abendstimmung in der Kapelle am Petersberg zu genießen, feierten wir gemeinsam Gottesdienst. Im Rahmen des Themas „Mein, dein, unser Gott“ stellten wir uns die Frage, welche persönlichen Vorstel-

Zweiter Schwerpunkt des Seminars war die Einführung in die Erlebnispädagogik für die jungen Gruppenleiter. Angefangen mit einfachen kooperativen Spielen und Übungen, reichte das Angebot am zweiten Tag bis hin zum Aufbau einer Slack-Line. Auf diesem Seil wurden dann Vertrauens- und Koordinationsübungen ausprobiert und ihre Einsatzmöglichkeiten in der Jugendarbeit vor Ort diskutiert.

Ein rundum gelungenes Wochenende, anstrengend, aber so schön und nützlich, dass wir uns sehr über eine Fortsetzung freuen würden. Dieser Kurs ist absolut jedem zu empfehlen.

Natalie Maier

lungen wir von Gott haben und wie andere darauf Einfluss nehmen.

Am Abend stand Wahlkampf auf dem Plan, es wurden bis ins kleinste Detail ausgearbeitete Parteiprogramme aufgestellt, die 5%-Hürde überwunden und die Spitzenkandidaten ins Rennen geschickt. Der chaotische und teilweise zum Brüllen komische Wahlkampf stimmte uns hervorragend auf die anschließende Wahlparty ein. Und nebenbei bemerkt: Es waren wohl keine Stunden so „live und in Farbe“ wie an diesem Abend. Die Sonntagskonferenz bestand hauptsächlich aus Berichten der zahlreichen Arbeitskreise, Informationen aus der Diözesanstelle und Reden eingeladener Gäste.

Hinter der KLJB verbirgt sich für mich die Offenheit, die ich an diesem Wochenende kennen lernen konnte. Ohne Aufwärmphase fügte sich eine kunterbunte Mischung unterschiedlicher Menschen zu einer Gemeinschaft zusammen. Das alles gelingt mit der richtigen Portion an Offenheit, so dass es keinen Unterschied macht, ob man ein junger Hüpfen ist oder bereits zu den alten Hasen gehört.

Für mich hatte diese DV die richtige Balance zwischen dem nötigen Ernst und dem ausgleichenden Spaß. In diesem Sinne: „Happy Democracy“!

Johanna Ganslmeier

Liebe Leserin,
Lieber Leser,



Ich hab keine Zeit! Ein Satz, den jeder von uns sicherlich schon einmal gehört oder auch selbst gemerkt hat, dass man zu wenig davon besitzt. Zeit fehlt einem oft, wenn man für die Schule lernen sollte, eine wichtige Arbeit erledigen muss oder auch einen Artikel schreiben darf.

Zeit spielt auch in der KLJB eine Rolle. Darum ist es auch immer wieder schön, wenn sich viele Jugendliche Zeit nehmen, um an Aktionen der KLJB teilzunehmen.

Zwei Tage lang haben sich die Teilnehmer Zeit genommen, die bei der Fortbildung des Fuchsbaus dabei waren. Im Landjugendhaus Wambach frischten sie ihre Kenntnisse über Erste Hilfe auf. Aber nicht nur das Anlegen eines Druckverbandes oder die stabile Seitenlage standen auf dem Programm, sondern es war auch noch Zeit für erlebnispädagogische Übungen. Diese Kombination machte das Weiterbildungsangebot zu etwas Außergewöhnlichem.

Eine interessante Zeit erlebten auch die Delegierten der Herbstdiözesanversammlung, die unter dem Motto „Einigkeit und Recht und Freizeit“ stand. Dass die KLJB ein demokratischer Verband ist, wurde dabei nicht nur im Konferenzteil an diesem Wochenende deutlich.

Sehr viel Zeit investierte sicherlich auch die KLJB Kirchanschörling, als sie im Rahmen eines deutsch-polnischen Jugendaustausches einen riesigen Holzwürfel gestaltete. Mit diesem stellten sie dar, was das eigene, aber auch das Dorf ihrer Austauschgruppe so besonders macht.

Zeit zu haben, ist etwas Wunderbares. Darum wünsch ich euch genügend Zeit zum Lesen von diesem express.

Maria Polz

Maria Polz
KLJB-Diözesanvorsitzende

Bildhübsch in Dorf und Tracht

Fotowettbewerb der KLJB München und Freising

Im Mittelpunkt standen bei diesem Fotowettbewerb keine langbeinigen Models mit retuschierten Kurven, sondern Motive mit Sinn und Unsinn rund um das Thema Dorf. In drei Kategorien konnten Ortsgruppen ihre Fotos

auf eine Webseite hochladen und bewerten lassen.

Die besten Fotos aus den Kategorien „Tracht und Abendkleidung“, „Euer Dorf als Modell“ und „Ein besonderer Platz in eurem Dorf“ wurden mit ebenso besonderen Prei-

sen belohnt. Hier stellen wir euch unsere drei Siegerfotos aus 34 Einsendungen vor.

Thomas Gröbner



Heldenstein (Landkreis Mühldorf) – Tracht und Abendkleid

Für die Siegesfeier von KLJB Heldenstein im Landkreis Mühldorf gibt's ein Spanferkel, gestiftet von Gerhard Langreiter. Das Foto entstand vor einem Radlader, der im Zuge der Dorferneuerung vor dem Jugendraum steht. Hoffentlich kann sich das Dorf genauso schön herausputzen, wie es ihr die KLJB vorgemacht hat.



Teisendorf (Landkreis Berchtesgadener Land) – Mein Platz

Als „Mein Platz“ hat die KLJB Teisendorf das Foto eines Klettergerüsts eingereicht, auf dem die Fahne der KLJB im Wind weht. Im Hintergrund ist die Schule und Kirche als geistige Heimat zu sehen. Ob sie dieses waghalsige Konstrukt auch in das Landjugendhaus Wambach mitnehmen, ist fraglich. Sicher ist nur, dass die Teisendorfer ein Rundum-sorglos-Paket gewonnen haben. Und egal ob Aktions- oder Besinnungswochenende – die von „Baustelle Dorf“ kümmern sich sogar um das Programm.



Traunstein – Modelldorf

„Zu einem Dorf gehört für mich die Kirche und die Leute“, sagt Christian Berndlmaier, der selbst am Modell mitgearbeitet hat. Wer das Dorf in ganzer Größe sehen will, der kann es in der katholischen Jugendstelle in Traunstein bewundern. Um ihre Aktionen in Zukunft noch bekannter zu machen, gibt's von der Druckerei Senser_Druck kostenlos 5000 Flyer und 300 Plakate (Din A2) für die KLJB Traunstein. Das Besondere: Senser_Druck achtet auf den Erhalt der Umwelt und druckt deshalb CO₂-neutral sowie mit umweltverträglichen Farben.

Goldene Tage für goldrichtige Kompetenzen

Der Kursleiterkurs 2011 des AK Fuchsbau

Neun Teilnehmer und drei Leiter sitzen sich am 8. April in Wambach gegenüber. Der Grund: Der Kursleiterkurs 2011. Was erwartet einen da? Außer das Landjugendhaus Wambach und vielleicht das ein oder andere Gesicht ist einem alles fremd. Das ändert sich schnell. Denn man wurde selbst von einer anderen Person vorgestellt – und dann ging's mit dem vollen Programm auch gleich los. Das Wochenende gab Input zu Gruppenpädagogik, Motivation, richtige Leitung, Teambildung, Rechte und Pflichten und Erlebnispädagogik. Die zweieinhalb Tage in Wambach vergingen bei Sonnenschein, gutem Essen und gemütlichen Abendrunden aber viel zu schnell.

Der zweite Teil des Kurses ließ alle eine kleine Weltreise machen. Vom 20. - 22. Oktober waren wir zu Gast im Josefs Haus in Ruhpolding. Dafür zeigte sich die Natur wieder von ihrer schönsten Seite. Diesmal wurde der Spieß umgedreht: Wir als Teilnehmer hatten Methoden zu verschiedenen Themen vorbereitet und sollten diese nun in



Gruppenwärme: Stimmung und Temperatur stiegen bei diesem Gruppenspiel

der Gruppe durchführen. Mit Blick auf die Berge lernten wir, wie man Konflikte lösen kann, was es mit dem Begriff „Gender Mainstreaming“ auf sich hat, entwickelten Interkulturelle Kompetenzen und erfuhren mehr über die Jugendverbandsarbeit und die Moderation von Gruppen. Das anschließende Feedback war für alle eine bereichernde Erfahrung. Beim Herbstfest mit Weinprobe, Aperitifs und Gedichten rund um den Herbst bekam jeder Teilnehmer seine Urkunde feierlich überreicht.

Nach den beiden Wochenenden kennt man sich nun schon etwas besser. Die Kursleiterkursrunde 2011 mit Leah, Lisi, Ursi, Kathrin, Marianne, Sabrina, Dominik, Josef, Ignaz, Christian, Martin und Heini.

Wer jetzt Interesse hat, kein Problem: Im Jahr 2012 findet von 20. - 22. April ein Kursleiterkurs statt. Anmeldung einfach auf der diözesanen Homepage unter Service/Anmeldung.

Sabrina Maier

Baustelle Dorf international

KLJB Kirchanschöring gestaltet Würfel like Graffiti-Würfel

Unter dem Motto „We are one“ („Wir sind eins“) beteiligten wir, die KLJB Kirchanschöring, uns am deutsch-polnischem Jugendaustausch im August 2011 in unserem Dorf. Einige von uns kamen bereits am ersten Tag mit den über vierzig jugendlichen Gästen aus Lichnowy in Kontakt und hatten sichtlich Spaß daran, sich auszutauschen und voneinander zu erzählen. Am zweiten Tag der ganz besonderen Sommerwoche, die im Zeichen der Gemeinschaft zweier Nationalitäten stand, trafen wir uns alle mit unseren polnischen Gästen, um den Nachmittag und Abend miteinander zu verbringen. Wir starteten mit einem Kennenlernspiel im Pfarrsaal und gingen anschließend gemeinsam in den schönen Achenpark, um dort einen riesigen Holzwürfel zu bemalen. Dieser wurde von der Schreinerei Dandl in Fridolfing gesponsert und von Robert Otter gebaut. Mit Pinseln bewaffnet und Farbbehältern in der Hand gingen wir an die Arbeit. Sinn unseres Würfels war es zu zeigen, was unser Dorf und Lichnowy so besonders macht. Natürlich durften auch deutsch-polnische Fahnen auf unserem Würfel nicht fehlen. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Der fertige Würfel ist noch bis Winterbeginn am Maibaum vor der Gemeinde zu begutachten und einen genauen Blick



Die KLJB Kirchanschöring mit ihren Austauschpartnern

wert. Mit ihm möchten wir zeigen, wie viel Spaß es macht, Menschen aus anderen Ländern kennenzulernen und eine Woche in sein Leben mit einzubinden. Nachdem wir zwischendurch mal wieder durch heftigen Regen gestört wurden, haben wir uns dazu entschieden, eine Pause im Pfarrsaal einzulegen, den wir kurzentschlossen zum Kino-raum umfunktioniert haben. Danach schien das Wetter wieder auf unserer Seite zu stehen und wir gingen wieder zurück, um im Schulhof zu grillen, an Feuerkörben zu singen und lustige Spiele zu spielen. Ein rundum gelungener Abend mit leckerem Essen und viel Freude.

Zum Abschluss der gemeinsamen Tage fand nach einem gemeinsamen Jugendgottesdienst ein „Bayerisch – Polnischer Abend“ statt. Dort wurde auf die vergangene Woche zurückgeblickt. Die KLJB beteiligte sich an dem sehr gelungenen Abend mit der Sansibar und ihren leckeren alkoholfreien Cocktails, die während der gesamten Veranstaltung kostenlos geschlürft werden durften.

Am Mittag des nächsten Tages war dann der Moment gekommen, um von unseren Gästen Abschied zu nehmen, die mittlerweile aber viel mehr waren als nur Besucher. Gute Freundschaften sind entstanden, die hoffentlich noch lange halten werden. Sogar Tränen sind geflossen...

Die Vorfreude auf den Gegenbesuch 2013 ist auf beiden Seiten groß und der Kontakt über soziale Netzwerke wird immer noch gepflegt!

Wir, die Jugendlichen der KLJB, sowie alle Beteiligten dieser Woche möchten uns beim Organisationsteam bedanken, das diese Woche so wundervoll organisiert hat.

KLJB Kirchanschöring

Wallfahrt auf zwei Rädern

Auf den Spuren von Bruder Klaus

Am 26. August begannen 25 Fahrradbegeisterte eine vom KLJB Kreis Landshut organisierte Wallfahrt ins über 500 Kilometer entfernte Flüeli in der Schweiz. Das kleine Dorf war die Heimat von Klaus von der Flüe, dem Schutzpatron der Katholischen Landjugendbewegung. Bis auf kleinere Zwischenfälle kamen alle Teilnehmer gut am Ziel an und verbrachten dort noch drei ereignisreiche, erholsame und auch besinnliche Tage.

Mit dem Pilgersegen und Proviant im Gepäck ging die Reise über die Etappenziele Petersberg und Maria Einsiedeln nach Flüeli. Während der gesamten Fahrt in die Schweiz hatten die Wallfahrer bestes Wetter, nur am zweiten Tag musste die Sonnenbrille gegen die Regenjacke getauscht werden, was die Stimmung aber nicht trüben konnte. Die Strecke wurde in sechs Tagesetappen zwischen 70 und 120 Kilometern zurückgelegt, und auch abseits des Sattels waren einige Abenteuer geboten. Nachwanderungen,

ein Völkerballturnier oder die täglich wechselnden Unterkünfte waren ein Abenteuer für sich und auch das gemeinsame Kochen. So wurde eine Nacht in einer Turnhalle und in einem Sägewerk verbracht. Ein Höhepunkt der Reise war mit Sicherheit der Abend in Kißlegg, den die Teilnehmer bei Gasteltern verbringen durften. Die herzliche Art der Familien und das mit viel Mühe und Liebe zubereitete Abendessen wurden für jeden einzelnen Teilnehmer zu einem unvergesslichen Erlebnis und so fiel der Abschied am nächsten Morgen besonders schwer.

Die Tagesstrecken führten durch landschaftlich reizvolle Gebiete und waren trotz oft welligem Streckenprofil auch für Laien gut zu bewältigen. Und wenn doch einmal die Kräfte nachließen, sammelte Josef Scheibenpflug im Begleitfahrzeug Rad und Fahrer ein. Der Etzel (1098 m. ü. M.) weckte bei allen Teilnehmern den Ehrgeiz. Alle mobilisierten ihre letzten Kräfte, um sich nicht die Blöße zu geben, ins Begleitfahrzeug einzusteigen. Die herrliche Aussicht über den Zürichsee belohnte alle für ihre Anstrengung. In Flüeli angekommen wurde zuerst die Jugendherberge bezogen und anschließend erste Streifzüge durch das kleine Dorf vorgenommen. Außerdem wurde bei einem Gottesdienstbesuch in der



Ein glückliches Ende der Radwallfahrt

Ranftschlucht für die schöne Fahrt und die gute Ankunft gedankt. Die verbleibenden drei Tage bis zur Heimreise konnten von jedem frei gestaltet werden. Es wurde gewandert, wer noch auf dem Sattel sitzen konnte stieg erneut aufs Rad und einige Hartgesottene badeten im nahe Gebirgsbach, der seinen Namen wohl verdient hatte. Andere erkundeten den Ort des Lebens und Wirkens von Bruder Klaus. Somit wanderten sie wie schon so viele andere KLJB Mitglieder auf den Spuren unseres Schutzpatrons.

Helene Gerstl und Ignaz Ganslmeier sorgten für einen reibungslosen Ablauf der Fahrt. Durch ihr Engagement wurden die neun Tage für alle Teilnehmer zu einem unvergesslichen Erlebnis und so freuen sich viele schon auf nächstes Jahr, wenn es wieder heißt: Aufe aufs Radl.

Franziska Kendl



Bergetappe auf der Radwallfahrt

Wie Fridolin zum Schnitzel wurde

Teil 2/4

Nicht weit vom Hof auf dem Fridolin und seine Familie leben, gibt es einen Metzgereibetrieb, die „Metzgerei Meyer“. Dort saß der Metzgerlehrling Hans mit seinen Meister bei der Brotzeit. Da fiel ihm auf, dass auf einer Tüte der Metzgerei „Von glücklichen Tieren – aus der Region – für die Region“ stand. Hans fragte seinen Meister, warum man das überhaupt erwähnen müsse, es würde doch keinen Sinn machen, nicht die Schweine und Rinder aus der Umgebung zu nehmen. Der Meister antwortete: „Ja, das möchte man meinen, aber es ist nicht so. Denn es werden lebende Tiere in viel zu engen Boxen über viele Stunden durch ganz Europa gefahren. Dabei kommt es nicht selten vor, dass einige Tiere den Transport nicht überleben. Wassermangel oder Stress bedeutet das Ende für die Tiere. Und das alles wird auch noch subventioniert! Da in unserer kleinen Metzgerei die Rinder und Schweine aus dem Umland stammen, ist auch das Fleisch besser. Denn ein langer Transport bedeutet für die Tiere großen Stress und ihr Körper produziert dann mehr Milchsäure. Und wie du weißt, verschlechtert die abgelagerte Milchsäure im Muskelfleisch die Qualität des Fleisches.“ Daraufhin antwortete Hans: „Wenn das Fleisch sogar schlechter schmeckt, dann versteh ich nicht, warum die Leute es kaufen.“

Wenn euch auch interessiert, wo euer Fleisch herkommt und was Fridolin bei seinem Besuch in der Metzgerei erlebt, dann besucht doch mit uns einen Schlachthof in Traunstein. Wann die Exkursion stattfinden wird, erfahrt ihr auf der KLJB-Homepage unter der Rubrik Termine, vorgesehen ist die erste Januarwoche.

ASAK

Sophie Scholl-Tag

Am 23. Februar 2012 findet der Sophie Scholl-Tag der KLJB statt. Alle KLJB-Ortsgruppen, Firmgruppen und andere Jugendgruppen sind eingeladen, sich auf die Spuren von Sophie Scholl zu begeben und mehr über Widerstand und Zivilcourage zu erfahren. Die Tour führt durch München, entlang verschiedener Stationen mit Aufgaben, Impulsen und Infos.

Der Tag beginnt um 10:00 Uhr an der Leopoldstraße 11 und endet im Erzbischöflichen Jugendamt in Haidhausen. Alle Gruppen erhalten eine Wegbeschreibung und auch für die Verpflegung ist gesorgt.

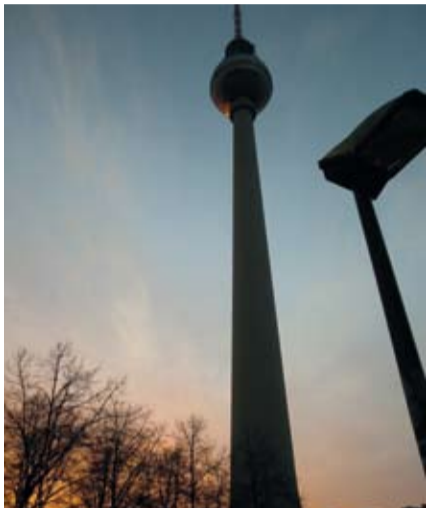
Der vom AK PuLKO organisierte Sophie Scholl-Tag kostet pro Gruppe 10 € (für Nicht-KLJB-Gruppen 15€). Bitte meldet euch bis spätestens 15.02.2012 bei der KLJB Diözesanstelle per Fax (0 89/4 80 92-22 09) oder per E-Mail (muenchen@kljb.org) an.

AK Pulko



Berlin, Berlin, wir fahren nach...

Berlin zur Internationalen Grünen Woche! Der erfolgreiche KLJB Klassiker unter den Fahrten: Die weltgrößte Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau. Alles andere als klassisch, vielmehr ganz das DICKE B: bildend, bunt und betriebsam. Dabei gibt's neben der Messe natürlich auch die Sehenswürdigkeiten der Bundeshauptstadt zu entdecken, diesmal Bundesrat und Bundestag. Die Stadterkundung und das Berliner Nachtleben sind ebenso Programm wie der offizielle Messe-Eröffnungsempfang. Außerdem gibt's



Fernsehturm in Berlin

natürlich wieder Landjugendparty und am Montag den großen Schwarz-Weiß-Ball der Landjugend. Gleich die Termine vormerken. Für die kurze Fahrt vom 19. bis zum 22.01.2012 oder besser gleich die lange Fahrt bis zum 24.01.2012! Und dann anmelden bis zum 7. Dezember!

Nähere Infos gibt es bei Marina Minst maminst@eja-muenchen.de.

Die KLJB muckt auf

Um Aufmerksamkeit und gegen den Bau einer dritten Startbahn ging es bei der Großkundgebung am Samstag, den 29.10. am Münchner Marienplatz, bei der die KLJB München und Freising zusammen mit 10.000 Menschen ihre Ablehnung gegen das Bauprojekt lautstark kundtat.

Dennoch die KLJB vor Ort hat sich dem Aktionsbündnis „AufgeMUCKt“ der Gegner einer dritten Start- und Landebahn des Münchner Flughafen angeschlossen. Diözesanvorsitzender Rupert Heindl begründet die Haltung mit dem „krassen Missverhältnis“ zwischen den wirtschaftlichen Vorteilen und den entstehenden „enormen Schäden und Belastungen für Mensch und Umwelt“, die das über eine Milliarde Euro teure Bauprojekt mit sich bringen würde.

Bereits auf der Diözesanversammlung der KLJB München und Freising im September wurde ein Antrag gegen das umstrittene Bauvorhaben verabschiedet. Passenderweise stand in der dreitägigen Versammlung das



Die Banner des BDKJ und der KLJB während der Demo gegen die dritte Startbahn

Thema Demokratie im Mittelpunkt und die Delegierten setzten ihr erlerntes Wissen zur demokratischen Beteiligung sofort in die Praxis um. Einstimmig war die Versammlung der Meinung, dass sich die KLJB München

und Freising „aus schöpferischer Verantwortung“ gegen den Bau der dritten Start- und Landebahn am Münchner Flughafen positionieren solle.

Die Versammlung beauftragte den KLJB Diözesanvorstand, dieses Anliegen auf weiteren Ebenen der kirchlichen Jugendarbeit einzubringen und gegenüber der Politik zu vertreten.

Rupert Heindl trug daraufhin bei der Diözesanversammlung des BDKJ das Anliegen vor – erfolgreich. Als Ergebnis wurde ein Arbeitskreis gegründet, der die Flughafengesellschaft München mit einer Stellungnahme konfrontierte, sowie Kardinal Marx um Unterstützung bat. Zusammen mit tausenden Menschen zeigte die KLJB am Samstag Flagge – für die Schöpfung und gegen eine dritte Startbahn am Münchner Flughafen.

Thomas Gröbner

Der AK Premium wünscht allen Lesern, KLJB'ern und deren Familien eine schöne Adventszeit und besinnliche Weihnachten. Im Jahr 2012 gibt's den nächsten express, kommt gut rüber, ohne viel Stress!



Hallo...

Entschuldigung, hättest du kurz einen Moment? Ich möchte mich kurz vorstellen. Ja? Toll...

Mein Name ist Thomas Gröbner, ich bin neu im Team. Ich bin in Zukunft für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Pressemitteilungen erstellen und den Newsletter schreiben, die sozialen Netzwerke pflegen und den Arbeitskreis Premium unterstützen, an dieser Mitgliederzeitschrift mitarbeiten... Kurz gesagt, die KLJB in dem Licht darstellen, das sie verdient hat: im Besten.

Wo ich herkomme? Aus einem kleinen Dorf im Chiemgau, aus Petting. Jaja, in Passau haben sie auch immer gelacht, dort habe ich Medien- und Kommunikationswissenschaft studiert. Jetzt mache ich gerade meinen Master an der Universität Salzburg. Neben dem Studium mache ich noch eine begleitende Journalistenausbildung in München am ifp.

Ich freue mich darauf, zusammen mit dir die Arbeit, die Ziele und die Erfolge der KLJB nach außen zu tragen. Wenn du Ideen, Wünsche oder Anregungen hast, wie ich meine Arbeit noch besser machen kann,



Thomas Gröbner

schreib mir eine Email an t.groebner@kljb-muenchen.de.

Vielleicht sehen wir uns ja bald mal wieder. Vielleicht bei der IGW, aber auf jeden Fall an der Diözesanstelle.

Bis bald!

Thomas Gröbner

Impressum

Herausgeber:

Kath. Landjugendbewegung (KLJB) München und Freising
Preysingstr. 93 | 81667 München
Tel. 089/48092-2230
muenchen@kljb.org
www.kljb-muenchen.de

Redaktion:

Mathias Weigl (V.i.S.d.P), Thomas Fürmann, Angela Huber, Sabrina Maier, Veronika Hauser, Johannes Stopfer, Maria Polz, Thomas Gröbner

Druck: Senser Druck, Augsburg

Auflage: 1.100 Stück

Der Redaktionsschluss für den nächsten express ist der 15.01.2012

Hinweis der Redaktion

Aus Einfachheitsgründen werden in einigen Texten die männlichen Personenbezeichnungen verwendet, selbstverständlich gelten alle Aussagen gleichermaßen für männliche und weibliche Personen.

Den express erhalten alle Verantwortlichen in der KLJB im Erzbistum München und Freising und alle, die ihn bestellt haben.

Für die Inhalte namentlich gekennzeichnete Artikel ist der Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Termine

19. bis 24.01.2012

IGW Fahrt
Berlin

04.02.2012

Landwirtschaftlicher Studientag
Petersberg

11.02.2012

Diözesanausschuss
Thema: Finanzen
LK Rosenheim

19. bis 26.02.2012

Interreligiöse Jugendreise nach Israel

23.02.2012

Sophie Scholl-Tag
München

02.03.2012

Jahreshauptversammlung des Efeu e.V.
Diözesanstelle

16. bis 18.03.2012

Frühjahrs-Diözesanversammlung
Petersberg

23. bis 24.03.2012

Ministrantenwochenende
Wambach

20. bis 22.04.2012

Kursleiterkurs Teil 1
Wambach

alle aktuellen Termine gibts auf www.kljb-muenchen.de



Der express wird klimaneutral gedruckt. Das heißt, dass beispielsweise der für das Drucken verwendete Strom ausschließlich aus erneuerbaren Energien stammt. Außerdem erfolgt der Druck auf 100% Recyclingpapier. Möglich macht dies die Druckerei Senser Druck aus Augsburg.